

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Rüssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 51.

Bezugspreis - vierteljährlich
Nr. 7.

Mittwoch, den 3. März

Telegramm-Adressen
Tageblatt.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergeliebten Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist als gefunden anher abgegeben worden.

Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß wenn sich innerhalb Jahresfrist kein zur Abforderung des Fundgegenstandes Berechtigter gemeldet haben sollte, darüber in Gemäßheit der Bestimmung in § 239 des Bürgerlichen Gesetzbuchs verfügt werden wird.

Lichtenstein, am 26. Februar 1897.

Der Stadtrat.
Lange.

Holzauktion auf Zorderglauchauer Revier!

Montag, den 8. März ds. J., von vormittags 9 Uhr an sollen im Rumpfwalde, und zwar am Vogelherd, auf Schick's Auktions- und am Gruben- und Straßenberg

6 Rmtr. Laubholz-Schweide und Rollen,

18 " Nadelholz- " " "

70 Weiß. " " " "

2,3 " Laubholz- " " "

7 Parzellen Kurzstücke zur Selbstrodung

unter den gebräuchlichen Bedingungen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Verfaussung an der Waldhütte am Vogelherd.

Gräfllich Schönburg'sche Forstverwaltung

und Rentamt Zorderglauchau, am 26. Februar 1897.

Volksbibliothek

Mittwoch und Sonnabend von 12 bis 1 Uhr.

Aschermittwoch.

Mit dem heutigen Aschermittwoch tritt die Christenheit hinein in die 40-tägige Fastenzeit. Die katholische Kirche erläßt jährlich für diese Zeit eine Fastenordnung, in der genau die Fasttage und die Fastenspeisen festgesetzt werden. Aber wir Evangelischen wissen, daß das Reich Gottes nicht in Essen und Trinken, und daß das Fasten kein verdienstliches Werk ist. Aber dennoch erkennen auch wir mit Luther das Fasten an als eine seine äußerliche Frucht. Denn wer seinen Leib beschwert mit Essen und Trinken und von einem Vergnügen zum anderen taumelt, der gleicht einem Vogel, dem man einen schweren Stein an die Füße gebunden hat. Der kann sich nicht aus dem Erdenstaube aufschwingen in die Welt des Glaubens, der kann sich nicht erheben zu brünstigem Gebet, der kann sich nicht sammeln zu andächtigem Hören und Lesen des Wortes Gottes. Aber darum bekennen wir Evangelischen in unserm Augsburger Bekenntnis vom Fasten: „Diese leibliche Uebung soll nicht allein nur etliche Tage, sondern stetig getrieben werden.“ Und das sollen wir ganz besonders beherzigen für die heute lästige Fastenzeit, daß auch eine christliche Obrigkeit in diesen Wochen der stillen, lauten Lust Hülfe anlegt. Sondern wir wollen dankbar dafür sein, daß dadurch die Versuchung zu feilschädlicher Zerstreuung gemindert und die Gelegenheit zu heilsamer innerer Sammlung gemehrt ist. Und so sollen wir diese Fastenzeit mit ihren Passionspredigten an den Sonntagen und ihren Passionsandachten in der Woche dazu ausnützen, daß wir uns versetzen in die Passion, in das Leiden und Sterben unseres Heilandes Jesu Christi. So oft wir dies wieder thun, immer wieder macht es auf uns einen überwältigenden Eindruck. Denn in der ganzen Weltgeschichte hat nie ein Mensch so schwer gelitten als Jesus Christus. Groß waren wohl seine leiblichen Schmerzen am Stamme des Kreuzes, aber unendlich mal größer waren seine Seelenschmerzen, da er trug die Sünde der ganzen Welt. Nie hat ein Mensch so unschuldig gelitten wie Jesus, der als der heilige eingeborene Sohn Gottes von sich zu seinen Segnern sagen konnte: „Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen.“ Nie hat ein Mensch so geduldig gelitten, wie Jesus, der seine göttliche Macht nicht zum Verderben seiner Feinde benutzte, sondern in seiner großen Liebe für sie bat. Und nie hat das Leiden und Sterben eines Menschen eine solche, alle Welt und alle Zeiten umfassende Wirkung gehabt, wie die Passion Jesu Christi. Er hat durch sein Leiden und Sterben die ganze in Sünden verlorene Menschheit mit Gott veröhnt und Frieden gemacht zwischen Gott und den Menschen. Und jeder, der sich nun an Jesum als an seinen Heiland klammert im lebendigen Glauben, der ist hinieden ein seliges Kind Gottes und droben ein Erbe seiner ewigen Herrlichkeit. O wolle doch die evangelische Christenheit in dieser ersten Fasten- und Passionszeit dies alles recht zu Herzen nehmen! Dann würde in dieser Zeit an Stelle der lauten, aber doch so vergänglichsten

Freude, von der wir an der gestrigen Fastnacht Abschied genommen haben, eine stille, aber doch unvergängliche Freude in die Seelen einziehen, eine Freude, die da jubelt: „Wollt ihr wissen, was mein Preis? Jesus, der Bekreuzigte.“

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 2. März. Gestern abend kurz nach 7 Uhr wurde am westlichen Horizont Wetterleuchten beobachtet.

Wie mitgeteilt wird, stehen mit Beginn des nächsten Sommerfahrplanes auf der Chemnitz-Reichenbacher Eisenbahnlinie wieder einige nicht unwesentliche Verbesserungen bevor, die von den Interessenten sicher mit Dank begrüßt werden dürften. Zunächst ist hervorzuheben, daß die Züge vorm. 7 Uhr 25 Min. vom Chemnitzer Hauptbahnhofe nach Hohenstein-Ernstthal, bezw. vorm. 10 Uhr 8 Min. nach Hauptbahnhof Chemnitz von Hohenstein-Ernstthal künftig bis und ab Glauchau ausgekehrt werden. Besonders wertvoll erscheint diese Maßnahme insofern, als mit dem neuen Zuge von Glauchau eine weitere Vormittagsverbindung von Zwickau nach Chemnitz hergestellt wird. Man benutzt nämlich den vorm. 8 Uhr 5 Min. von Zwickau abgehenden Zug Nr. 843 und steigt in Glauchau in den Chemnitzer Zug um. Weiter ist zu erwähnen, daß der jetzt mittags 12 Uhr 30 Min. vom Chemnitzer Hauptbahnhofe abfahrende Dresden-Reichenbacher Personenzug, wie auch der abends 7 Uhr 20 Min. von Reichenbach im Vogtl. in Chemnitz anlangende Personenzug vom 1. Mai dieses Jahres ab wieder auf dem Bahnhofe in St. Nikolai halten werden. Der ersagte Personenzug soll auch direkte Fortsetzung bis Plauen im Vogtl. erhalten und damit wird die längere Aufenthaltszeit in Reichenbach im Vogtl., die von den Reisenden vielfach beklagt wurde, in Wegfall kommen. Der neue Zug nach Plauen t. B. verläßt Reichenbach nachm. 2 Uhr 55 Min. und kommt, unterwegs überall anhaltend, wenige Minuten nach 1/4 Uhr nachm. in Plauen an. Endlich ist noch folgendes von Interesse: Der jetzt nachm. 5 Uhr 45 Min. in Chemnitz anlangende Dresdener Personenzug wird künftig schon 5 Uhr 34 Min. auf dem Chemnitzer Hauptbahnhofe einlaufen; derselbe fährt von Dresden früher ab. Der Abendpersonenzug nach Zwickau — gegenwärtig nachm. 8 Uhr 50 Min. ab Chemnitz — erhält künftig Anschluß vom Riesaer Personenzuge, welcher einige Minuten früher in Chemnitz anlangt.

Wie bereits von der königl. Staatsbahn in der letzten Eisenbahnratssitzung angedeutet wurde, ist für den Personenverkehr der sächsischen Staatsbahnen eine teilweise Ermäßigung der Fahrpreise geplant. Man ersieht hierüber, daß voraussichtlich von Mitte dieses Jahres ab bei Berechnung der Personalfahrgelder nicht mehr eine Mindestentfernung von 5 km, sondern von 2,5 km zu Grunde gelegt werden soll und außerdem die Aufrundung der Entfernungen und der Preise nicht mehr auf ganze Kilometer und volle 10 Pf., sondern auf Sechsteilometer und 5 Pf. erfolgen werde.

Diese neue Berechnung wird namentlich bei den Fahrpreisen zwischen eng aneinanderliegenden Stationen und Haltestellen, bei welchen Zwischenentfernungen von weniger als 3,5 km bestehen, fühlbare Ermäßigungen der einfachen und Rückfahrkarten aller Wagentklassen zur Folge haben. Auf Entfernungen über 20 km soll die neue Berechnung nicht angewendet werden.

Heller Abendstern ist jetzt die Venus. Sie ist schon lange vor Sonnenuntergang mit bloßem Auge sichtbar. Am 7. März steht sie der Nordstiel nahe, etwa 1 1/2 Grad südlich von ihr. Am 23. März erreicht sie ihren größten Glanz. Ihr Untergang erfolgt durchweg bald nach 10 Uhr. Jupiter aber wetteifert im Glanz mit der Venus und fällt, weil er hoch steht, auch in den Straßen der Stadt allgemein auf. Er steht ebenfalls am Abendhimmel, doch im Osten im Bilde des Löwen, während Venus im Westen steht, und geht jetzt gegen 7 Uhr morgens unter, ist also die ganze Nacht am Himmel.

Steinlohen-Aktien-Gesellschaft D o d m a - H o h n d o r f, Vereinigt-Feld bei Lichtenstein. Die Aktionäre der Gesellschaft werden aufgefordert, bis zum 31. März die zweite Einzahlung mit 80 Mark für jeden Interimschein Litt. A. und 100 Mark für jeden Interimschein Litt. B. bei den Zahlstellen, den Herren Pentzsch und Schulz in Zwickau und Becker und Kompanie in Leipzig oder bei der Werkstätte in Hohndorf zu leisten. Für die bis zum 31. März nicht geleisteten zweiten Einzahlungen ist eine Konventionalstrafe von 10 Prozent des ausgeschrieben Betrages und Verzugszinsen nach 5 Prozent für's Jahr an den Verein zu vergüten.

Dresden, 1. März. Gleichwie das Kultusministerium in den Schulen, hat auch das evangelisch-lutherische Landeskonfessionarium nunmehr in den Kirchen des Landes zur Feier des hundertjährigen Geburtsstages Kaiser Wilhelm I. eine Gedächtnisfeierlichkeit angeordnet, die darin bestehen soll, daß die Geistlichen am Sonntag, den 21. März, dieses Tages in ihren Predigten gedenken und in das allgemeine Kirchengebet ein ihnen vom Landeskonfessionarium besonders zu übersendendes Gebet einschließen.

Dresden, 1. März. Heute in den ersten Morgenstunden erschloß eine am Rolikeplatz wohnende, seit Jahren von ihrem Mann getrennt lebende 32 Jahre alte Frau, die sich bei ihren Eltern aufhielt, zunächst ihr 5-jähriges Töchterchen und dann sich selbst. Die unglückliche Frau war sofort tot, während das Kind noch einige Stunden lebte. Der entsetzliche Gedanke ist bei der Frau schon seit längerer Zeit gereift; hierüber hat sie sich ihren Angehörigen gegenüber auch unumwunden ausgesprochen. Sie selbst litt, wie sie meinte, an einem unheilbaren Kopf- und Halsleiden. — Vergangene Nacht stürzte sich ein auf der Oppellstraße wohnhafter Zigarrenarbeiter, der an Epilepsie litt, aus einem Fenster der dritten Etage in den Garten. Der Verunglückte fiel auf einen Lattenzaun und durchbohrte sich den Unterleib. Der Tod trat alsbald ein.

Chemnitz, 1. März. In der vergangenen Nacht in der ersten Stunde hörten zwei Wächter